

terschied zwischen der Politik Casimir Perier's, die alles Lobes werth sei, und der Politik der verschiedenen Kabinette seit 1834, die nichts getaugt habe; er wirft auch dem Herrn Guizot vor, er habe konstitutionswidrig den König in die Debatte gemischt. Guizot versetzte: die Unverletzlichkeit in Bezug auf das Staatsoberhaupt bedeute nur, daß der König nicht das Ueble thun könne, nicht aber, daß er auch nicht das Gute zu thun vermöge. — Unter den Rednern, die an der fernern Debatte Theil nahmen, wird besonders Herr Billaut genannt.

General Bugeaud sollte am 2. März von Algier abgehen; man erwartet ihn gegen den 14. März in Paris.

Großbritannien und Irland.

London, d. 1. März. Die Fragen, welche Dr. Bowring, nach vorhergegangener Ankündigung, gestern im Unterhause in Bezug auf das protestantische Bisthum in Jerusalem an den Premierminister richtete, lauteten folgendermaßen: „Ich wünschte zu wissen, ob dem Bau der protestantischen Kirche zu Jerusalem auf Befehl der dortigen Behörden Einhalt gethan worden, und ob die Pforte sich noch immer weigert, die Begründung eines protestantischen Bisthums in jener Stadt ihre Genehmigung zu ertheilen. Ferner, ob die Nachricht, daß der Bischof die heilige Stadt verlassen habe, richtig ist, und ob die Regierung von der Pforte eine Antwort auf die Nachsichtung eines Fermans zur Autorisirung eines protestantischen Bischofsizes daselbst erhalten hat.“ — Hierauf antwortete Sir R. Peel: „Was den Bau einer christlichen Kirche zu Jerusalem betrifft, so zeigt es sich, daß die Pforte dazu niemals ihre Einwilligung gegeben, sondern im Gegentheil erklärt hat, es sei ihr nach dem muhamedanischen Gesetz unmöglich, eine solche Einwilligung zu ertheilen. Andererseits geht jedoch aus den offiziellen Berichten hervor, daß kein aktiver Schritt geschehen ist, um den Fortschritt des Baues zu hindern. In den Zeitungen sind zwar Nachrichten von gewaltsamen Versuchen mitgetheilt worden, welche die türkischen Behörden gemacht hätten, den Bau zu hindern, aber eine amtliche Nachricht über irgend einen solchen Versuch ist nicht eingegangen. Die letzten offiziellen Berichte sind vom verfloffenen September, und Oberst Rose meldete damals nur, daß die Behörden zu Jerusalem große Eifersucht mit Hinsicht auf den Fortgang des Baues zeigten. Was die zweite Frage des ehrenwerthen Mitgliedes betrifft, die sich auf die Anerkennung des protestantischen Bischofs zu Jerusalem bezieht, so hat die Pforte diesen Bischof niemals förmlich anerkannt; aber sie weiß, daß er dort seinen Sitz genommen, und sie hat keinen Einwand dagegen erhoben.“

Der Prozeß gegen Macnaughten wird am 3. März eröffnet werden.

Es ist eine Verordnung erschienen, wonach es den Handelsreisenden bei Strafe untersagt ist, andere Häfen in China zu besuchen, als Kanton, Amoy, Foo-chow-foo, Ningpo und Schanghai.

Vermischtes.

— Wien, d. 24. Febr. Es wird hier versichert, daß die Erben Göthe's den Antrag des Bundestages, das Haus und Garten nebst den Sammlungen des verewigten großen Dichters als ein Nationaldenkmal anzukaufen, abgelehnt haben.

Der Entwurf des Preussischen Strafgesetzbuchs.

Der Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs, welcher den Landtags-Versammlungen vorgelegt werden wird, ist ein so

vielseitig und gründlich erwogenes Werk, daß eine kurze Geschichte seiner Abfassung willkommen seyn wird. Die von des Hochseligen Königs Majestät angeordnete Revision der Gesetzgebung begann mit dem Strafrecht, und es ergab sich bald, daß hier eine Revision nicht genüge, sondern die Entwerfung eines neuen Kriminal-Gesetzbuchs nothwendig sey; in der Gesetz-Revisions-Kommission ward hierzu eine besondere Deputation niedergesetzt. Der Justiz-Minister Graf von Dancelmann widmete diesem Gegenstande seine besondere Aufmerksamkeit, und der bestellte Referent, damaliger Kammergerichts-Rath, jetziger Wirklicher Geheimer Ober-Regierungs-Rath Bode, legte von den Jahren 1827 bis 1830 in vier besonderen Abtheilungen den Entwurf des Strafgesetzbuchs mit Motiven vor, die nicht bloß für das Preussische Kriminalrecht, sondern für die Kriminal-Rechtswissenschaft überhaupt unschätzbar sind. Dieser Entwurf ward im Jahre 1830 zur vorläufigen Berathung in das Staats-Ministerium gebracht, die Vollendung aber durch die anhaltende Unpäßlichkeit des Ministers von Dancelmann aufgehalten und nachher durch sein Ableben gehindert. Als der Minister von Kampz zum Minister der Gesetz-Revision ernannt worden, so ward sofort zur nochmaligen Prüfung der bisherigen Arbeiten im Gesetz-Revisions-Ministerium geschritten und in Gemäßheit dieser Revision von dem Referenten, Geheimen Rath Bode, in den Jahren 1833 und 1834 der vollständige Entwurf des neuen Strafgesetzbuchs in zwei Theilen, einer für die Kriminal-Gesetze und der andere für die Polizei-Gesetze, mit ausführlichen Motiven ausgearbeitet. Der Entwurf ward, nachdem er im Staats-Ministerium vorgelegt worden, dem Staats-Rath zur Prüfung übersandt, und zwar zunächst einer aus mehreren Mitgliedern desselben bestehenden Kommission und demnächst an das Plenum desselben; beide Berathungen sind gegen Ende des vorigen Jahres beschlossen und der nach deren Beschluß sich ergebende Entwurf abgefaßt. Das Gesetz-Revisions-Ministerium hat zur Erleichterung der Berathungen sowohl im Staats-Rath, als in den ständischen Versammlungen den in einzelnen Theilen in 4to herausgegebenen Entwurf zusammen unter dem Titel:

„Revidirter Entwurf des Strafgesetzbuchs für die Königl. Preussischen Staaten. Berlin, 1836.“ in Oktav-Format abdrucken lassen. Bei der Wichtigkeit, bei einem neuen Kriminal-Gesetzbuch auch auf die Strafgesetzgebung anderer Staaten Rücksicht zu nehmen und die Abweichungen der Strafgesetzgebungen unter sonst so nahe verbundenen Staaten zu vermeiden, hat das Gesetz-Revisions-Ministerium im Jahre 1838 die Strafgesetze aller Deutschen und der vorzüglichsten auswärtigen Staaten ihrem wörtlichen Inhalte nach in systematischer Ordnung nach der Paragraphenfolge der obengedachten Oktav-Ausgabe des revidirten Entwurfs zusammenstellen und unter dem Titel:

„Zusammenstellung der Strafgesetze auswärtiger Staaten nach der Ordnung des revidirten Entwurfs des Strafgesetzbuchs für die Königl. Preussischen Staaten (Ausgabe in 8.) Erster Theil. Berlin 1838. Zweiter Theil 1838. Dritter Theil 1839. Viertes Theil 1841. Fünfter Theil 1841. 8.“

abdrucken lassen und dadurch den, bei keiner Gattung der Gesetzgebung so wie der Kriminalgesetzgebung nothwendigen praktischen Gesichtspunkt ausführlich dargestellt und die Erfahrungen und Ansichten anderer Staaten mitgetheilt und vor Abweichungen in bloße Theorien bewahrt. In keinem Staate dürfte daher einem Strafgesetzbuch so ausführlich und in einem so erschöpfenden Umfange, als bei uns, vorgearbeitet worden seyn.

Fonds.	L. N.	Pr. Cour.		Actien.	L. N.	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
Et. Schuldch.	3 1/2	104 7/8	104 3/8	Berl. Porsd. Eisenb.	5	135 3/8	134 3/8
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der Secundbank.	—	92 5/4	92 1/4	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	146	—
Kurm. Schuldch.	3 1/2	102 1/2	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Berl. St. Obl.	3 1/2	103 1/2	103	Berl. Anb. Eisenb.	—	—	—
Danz. do. in Th	—	48	—	do. do. Prior. Obl.	4	103 3/4	—
Wesph. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2	Düss. Eib. Eisenb.	5	71 1/2	70 1/2
Großh. Pos. do.	4	106 1/2	106	do. do. Prior. Obl.	4	94 3/4	—
do. do.	3 1/2	—	102 1/4	Rhein. Eisenb.	5	80 1/2	—
Österr. Pfandbr.	3 1/2	104 1/8	103 5/8	do. do. Prior. Obl.	4	97 1/2	97
Vomm. do.	3 1/2	103 11/12	—	Berl.-Frankf. Eis.	5	—	—
Rur. u. Neam. do.	3 1/2	104	103 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	102	Oberschlef. Eisenb.	4	102 1/4	101 1/4
				Friedrichsd'or	—	13 1/2	13
				N. Goldm. à 5 Thl.	—	10 2/3	10 1/6
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.

Halle, den 7. März.	
Weizen	1 thl. 22 gr. 6 pf. bis 1 thl. 27 gr. 6 pf.
Roggen	1 . 20 . — . — 1 . 25 . — .
Gerste	1 . 10 . — . — 1 . 17 . 6 .
Hafer	1 . 2 . 6 . — 1 . 7 . 6 .
Nordhausen, den 4. März.	
Weizen	1 thl. 27 gr. — pf. bis 2 thl. 4 gr. — pf.
Roggen	1 . 20 . — . — 1 . 25 . — .
Gerste	1 . 14 . — . — 1 . 22 . — .
Hafer	1 . 2 . — . — 1 . 5 . — .
Rübsöl, der Centner	12 1/2 thl.
Leinöl, ,	14—14 1/2 thl.
Magdeburg, d. 7. März (Nach Wispen.)	
Weizen	41 — 43 1/2 thl. Gerste — — 35 thl.
Roggen	— — — Hafer 27 1/2 — .

Wasserstand zu Halle

am 8 März:

Oberhaupt 6 Fuß 7 Zoll.

Unterhaupt 7 Fuß 9 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. März: Nr. 1 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Freunde vom 7. bis 8. März.

Im Kronprinzen: Hr. Partik. Freih. v. Grote a. Dresden. Hr. Partik. Freih. v. Grote a. Jühnde. Hr. Subdirector der Elberfelder Feuer-Vers.-Ges. Stiegler a. Berlin. Hr. Obersteuer-Controll. Bendenmann a. Hannover. Hr. Forstliche Bendix a. Königsberg. Hr. Amtm. Stölzner a. Stendal. Hr. Kaufm. Ulbricht a. Köthen. Hr. Kaufm. Reichardt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Lehnhardt a. Betsin. Hr. Kaufm. Eiserhardt a. Magdeburg.

Stadt Zürich: Hr. Reg.-Rath Gronau a. Halberstadt. Hr. Professor Park a. Berlin. Hr. Kaufm. Fanger a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Pirringhaus a. Werde. Hr. Kaufm. Leichfuß a. Gera. Hr. Kaufm. Bade a. Bremen. Hr. Kaufm. Brandt a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Gehring a. Potsdam.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Sollemann u. Hr. Gastwirth Kettler a. Berlin. Hr. Kaufm. Henneberg a. Bismar. Hr. Kaufm. Rühl-ling a. Leipzig.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Westphal a. Berlin. Hr. Kaufm. Engländer a. Dissenbach. Hr. Kaufm. Meißner a. Weissenfels. Hr. Fabr. Röder a. Elberfeld.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Haffner a. Demmin. Hr. Rsm. Lange a. Leipzig. Hr. Fabrik. Guhr a. Nordhausen. Fräul. Fischer a. Magdeburg. Hr. Schichtmstr. Seidel a. Johannegeorgenstadt.

Stadt Hamburg: Hr. prakt. Arzt Dr. Fränkel a. Berlin. Hr. Refser. Scheidel a. Naumburg. Hr. Kaufm. Benenberg a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Schäfer a. Stettin. Hr. Fabrik. Uwe a. Elberfeld. Hr. Fabrik. Beugling a. Danzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Simon a. Gisleben. Hr. Kaufm. Schalle a. Magdeburg.

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

† Am letzten Abend des Monats Februar erkrankte sich, nach langwierigen Leiden an einer unheilbaren Knochenkrankheit, im kaum angetretenen 14. Lebensjahre, die einzelne Seele unseres geliebten Ernst ihrer sterblichen Hülle, um schon so früh der verklärten Mutter und einem vorangegangenen Bruder nachzufolgen und im höhern Vaterlande auszureisen. Weish. Cal. 4, 13. 14.

Dank allen denen, die ihn im Leben so liebten und im Tode noch ehrten!

Die Mutterliebe rief: „Geschwind!
— Ich sehne mich, — komm, liebes Kind,
Der Engel, den ich Dir gesandt,
Führt Dich zu mir in's bess're Land!“
Du schwebst empor; bring' unsern Gruß
Ihr aus dem Erdenland.
Hinauf! Süß ist der Engel Kuß,
Ein Nichts der Erde Land.

Freiburg a. d. U., d. 4. März 1843.

Ernst Burkhardt, Sup.,
mit seinen 2 Söhnen: Theodor und
Walther, und seiner Schwester und
Niets, den treuen Pflegern des
Verstorbenen.

Bekanntmachungen.

Holzverkauf.

Auf kommenden
14. März d. J.,
des Vormittags um 9 Uhr,
sollen in der hiesigen Jößitzwaldung an der
Gröber'schen Grenze
circa 400 tieferne Brett- und Baustämme
und

25 Eichen,
meistbietend verkauft werden.
Gräfenhainichen, d. 2. März 1843.
Der Magistrat.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich mich hier als Herren-Kleidermacher etablirt habe, wobei ich um gütiges Zutrauen bitte. Da ich mehrere Jahre in Paris arbeitete, so werde ich stets mit den neuesten Moden und geschmackvollsten Arbeiten aufwarten.
Saalfeld, Tailleur de Paris,
Halle, Alte Markt Nr. 692.

Pariser Hutköpfe in Leder
und Haubengestellte empfiehlt Fr. Guld-
berg, große Ulrichstraße Nr. 78.

Missionsanzeige.
Freitag den 10. März, Abends 6 Uhr,
wird Missionsstunde gehalten werden.
Der Vorstand.

Anzeige.

Meine abgezogenen Branntweine und Liqueure sind jetzt aus dem besten Weizenbranntwein, durch Destillation über die Blase, vorzüglich gearbeitet; ich bin deshalb aber auch nicht im Stande, meine Preise denen gleich zu stellen, die auf kaltem Wege, durch Oele und Kartoffelspiritus hergestellt werden.
F. W. Rüprecht.

Ein junges Mädchen, in einer Landwirthschaft erzogen, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht in einer Oekonomie als Wirthschafterin ein baldiges Unterkommen, sie sieht nicht so viel auf großen Gehalt, als auf gute Behandlung. Hierauf Reflectirende belieben sich franco zu melden unter der Adresse B. R. No. 1729 zu Halle.
Halle, den 7. März 1843.

In einer **Conditorei, Zuckerfu-**
chen- und Chocoladen-Fabrik zu
Leipzig kann ein junger Mensch als Lehrling antreten. Näheres ertheilt gütigst Hr. **Gülden-**
berg, große Ulrichstraße Nr. 78.
in Halle.

Alle Sorten gute Leinwandstoffe bei
Fr. Schlüter, große Steinstraße.

Ein anständiges Mädchen von außerhalb Halle wird zur Unterstützung der Hausfrau gesucht, und kann sich Nr. 1730. hinter der Mauer persönlich melden.

Fetten ger. Rhein-Lachs empfing
C. H. Niesel.

Beste Mess. Citronen und Apfelsinen, sowie grüne bittere Pomeranzen empfiehlt zu äußerst billigen Preisen

Joh. Magelé,
in den drei Königen.

Gutsverkauf. Mein im Dorfe Piffen, zwischen Merseburg und Leipzig belegenes Schenkgut, soll mit allen zugehörigen Feld-, Wiesen- und Gartengrundstücken, einem Brauhause und einer wüsten Baustelle auf

den 5. April er., Vormittags 10 Uhr, in meiner Behausung aus freier Hand öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Die Grundstücke werden erst einzeln und dann im Ganzen ausgebaut, und auch die Scheune, welche erst vor zwei Jahren neu aufgebaut, von Säulwerk und 56 Ellen lang und 17 Ellen tief ist, soll besonders verkauft werden, sofern sich kein Käufer zu dem ganzen Gute findet.

Die Felder halten übrigens 240 Berl. Scheffel Aussaat und sind im besten Kulturzustande.

Die übrigen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade.

Piffen, den 6. März 1843.

J. C. Linke.

In der vergangenen Nacht sind auf dem Rittergut Hohenthurm mittelst Einbruchs 2 Doppelflinten (die eine mit damascirten Läufen und messingener Garnitur, die andere mit Bandläufen und Ebenholzgarnitur und silbern Etüiten) und zwei neue Säcke mit dem Namen Hohenthurm bezeichnet, entwendet worden. Vor dem Ankauf dieser Gegenstände wird gewarnt.

3 bis 400 Thaler sind im Draic., gegen sichere Hypothek, auszuliehen, Rittergasse No. 633 parterre.

Zwei Kühe mit den Kälbern sind zu verkaufen im

Gasthof zu Bruckdorf.

Sonntag, den 12. März, Pfannkuchenfest auf der Bergchenke bei Seeben.

H. Brömme.

Gebratene Heringe, neue, mit einer feinen Gewürz-Sauce, empfiehlt billig Volke.

Gütige Beachtung. Einem in- und auswärtigen hochverehrten Publikum zeige ich ganz ergebenst an, daß ich alle Alterthümer kaufe, Fächer, Quelquechoferien, Becher, Köffel von Elfenbein, Figuren und Gruppen von Elfenbein, dito von Speckstein, von Porzellan und von Bronze, Stockknöpfe, bunt gemalte Trinkgläser. Joseph Reiter, Klein Schmieden Nr. 947.

Ein schwarzschweifiger Springochse, zwei Jahre alt, steht zu verkaufen zu Döllnitz in der Au. Das Nähere ist zu erfahren bei dem Hutmänn daselbst.

Delkuchen - Verkauf!
Schöne frische Rübkluchen verkauft im Ganzen und Einzeln billigt
J. F. Weber,
Alter Markt.

Veränderungshalber bin ich willens, mein Haus in der Leipziger Vorstadt Nr. 1617 aus freier Hand zu verkaufen; es ist in gutem baulichen Zustande. Kauflustige können sich zu jeder Zeit bei dem Eigentümer melden und es in Augenschein nehmen.

Klein grünbohnigen Kaffee
in schönster f. Waare empfiehlt auffallend billig

Carl Hüncke in Wettin.

Gute Saamen-Erbfen und lang Roggenstroh verkauft Stoye in Landsberg.

Als der Herr Chef-Präsident mit zu dem Unterzeichneten sprach.

(Eine freundliche Erinnerung aus Raumburg.)

Er stand vor Seinem Bilde,
Vor Dissen, der uns Herr und König war,
Und sprach mit Ernst und Würde
Zu der vereinten Subalternen-Schaar: —
Und jedes Auge hing an Seinem Munde
Und hoch und höher schlug das Herz Ihm zu,
Und alles fühlte in der stillen Kunde: —
Nicht Chef allein, auch Vater bist uns Du!

Tritt hin vor Seiner Schranken —
Nur prüfe dich; „wie schlägt dir jetzt die Brust?“
Vor Ihm kann Nicht nicht wanken,
Drum, schlägt sie gut, so weiß mit Ernst und Lust.
Sein klarer Geist wird schnell die Wahrheit ahnen,
Sei auch verschüttet sie von Gegners Haß,
Er wird gar bald den rechten Weg sich bahnen
Bis hin zu Seinem Spruch, ohn' Unterlaß.

Vom Hohen bis zum Niedern,
Die unter Seinen Winken freudig steh'n; —
Sie wiss'n ja, daß durch den Niedern
Sie jetzt und einst ihr Lebensglück erböh'n; —
Drum hängt ihr Auge stets an Seinen Blicken,
Und freuen sich, wenn Sein's zufrieden lacht —
Und grüß'n jeden Morgen mit Entzücken,
Wenn gestern in der Brust Sein Bild gewacht.

Erstarken durch die Thaten,
Die ohn' Ermatten Er dem Staate heut,
Erfreuen sich der Saaten,
Die Er mit immer vollen Händen streut; —
Und — seht ihr kräftig, herrlich sie erblühen?
Des Herz erglüht, der sinnig auf sie klickt,
Die Früchte von der Blüthe? für sein Mühen
Sind sie es, die den Trefflichen erquickt.

Heinrich Huff.

Großbritannien und Irland.

London, d. 2. März. Ihre Majestät die Königin traf in Begleitung des Prinzen Albert vorgestern um halb 2 Uhr von Brighton zu Lande in Portsmouth ein und besichtigte bald darauf das Linienschiff St. Vincent von 120 Kanonen, auf welchem die Flagge des Admirals Sir Edward Codrington, des Befehlshabers der Station von Portsmouth, weht, und dann die königliche Yacht Royal George, fühlte sich aber zu ermüdet, um den Deck-Yard zu besuchen, in welchem Prinz Albert die Fabrikation eines Ankerschaftes, der Verfertigung eines Schiffblocks mit einer neu erfundenen Blockmaschine und anderen Arbeiten beimohnte. Abends waren, ungeachtet des tobenden Sturmes, die meisten Häuser der Stadt und einzelne im Hafen liegende Schiffe erleuchtet. Als gestern Morgen der Wind etwas nachgelassen hatte, schiffte sich die Königin, ungeachtet des andauernden regnichten und neblichten Wetters, auf dem Dampfschiffe Black Eagle unter den Salven der im Hafen liegenden Schiffe und Hafen-Batterien ein, um das Flaggenschiff des Vice-Admirals, Sir Edward Owen, die Queen von 110 Kanonen, das auf der Rade von Spithead lag, zu besichtigen. Als sie dasselbe bestiegen hatte, wurde die königliche Flagge am Bord des Schiffes aufgezo-gen und durch Salutschüsse sowohl von der Queen als von den ebenfalls bei Spithead liegenden Schiffen Formidable von 84 Kanonen und Alfred von 50 Kanonen, und von den Schiffen im Hafen begrüßt. Nach anderthalbstündigem Aufenthalte am Bord des Linienschiffes, während dessen sie alle Theile desselben besichtigt und ein Gabel-Frühstück eingenommen hatte, bei welchem auch der zu den Schiff-Rationen der Matrosen gehörende Kakao nicht fehlte, kehrte Ihre Majestät nach Portsmouth zurück, nahm eine Adresse der Municipalität von Portsmouth in Empfang und kehrte dann wieder zu Lande nach Brighton zurück.

Se. Majestät der König von Preußen hat in der hiesigen Gold- und Silber-Manufaktur von J. Woodhill, am St. Pauls Kirchhof, ein Ober-Service bestellt, welches dem Ober-Konstabler von Westminster, Herrn Owen, für die Dienste, die Er. Majestät während Ihres Aufenthalts in England von diesem Beamten geleistet worden, als Geschenk übergeben werden soll. Dieses Service ist jetzt fertig und besteht aus einer Kaffeekanne, einem Theekessel, einer Zuckerschale und einem Krug mit der Inschrift: „Geschenk Er. Majestät Friedrich Wilhelm IV., Königs von Preußen, als Zeichen der Anerkennung für die Aufmerksamkeit des Herrn Sir Owen, Ober-Konstablers von Westminster, während des Königs Besuch in der Hauptstadt, 4. Februar 1842“, auf beiden Seiten und mit dem königlich Preussischen Wappen und dem Wappen der Stadt Westminster auf der anderen. Der Helm des Herrn Owen ist von einem Band des Hofenband-Ordens umgeben, mit dem Motto: „Fürchte Gott. Ehre den König.“

Nach dem Morning-Herald ist das Gerücht in Umlauf, die französische Regierung habe eine neue Verschwörung gegen das Leben des Königs und der Mitglieder der königlichen Familie entdeckt, und es seien demzufolge außerordentliche Maßregeln

in den Tuilerien getroffen worden. (Das französische Blatt le Globe spricht von demselben Gerücht.)

Das Budget für die Flotte ist vorläufig für das Jahr 1842/43 auf 6,739,318 Pfd. St. bestimmt worden, 125,161 Pf. St. mehr als im Jahre 1841/42, 891,902 Pf. St. mehr als im Jahr 1840/41, 1,353,342 Pf. St. mehr als im Jahr 1839/40 und 1,761,802 Pf. St. mehr als im Jahr 1838/39. Allerdings hat die Stärke der Flotte in dieser Zeit auch ungemein zugenommen, und jetzt sind bereits Befehle ertheilt, daß die Besatzung der Schiffe bedeutend verstärkt werden soll, sodas jedenfalls ein zweites Budget vorgelegt wird, da die obengenannte Summe nur auf den bisherigen Stand berechnet ist.

Rußland und Polen.

Aus Liefland, im Febr. (L. A. Z.) In Bezug auf mehr über die liefländischen Bauernunruhen erschienene Berichte theile ich Ihnen über die Bauernverhältnisse jenes Landes Folgendes mit: Die liefländischen Bauern, Letten und Esten, sind mit den Finnen ein Stamm und ein recht kräftiger und gelehriger Menschenschlag. Sie wohnen nicht in Dörfern beisammen, sondern Jeder wohnt auf dem ihm vom Edelmann angewiesenen Grundstück in einem elenden, von Holz, wie ein Weisenkorb, gezimmerten Gehöfte, Gesinde genannt, mit seiner Familie für sich allein. Der Umfang der Güter ist hier zu Lande sehr groß, in der Regel mehrer Hundert Quadratwerste, und so liegen denn diese Bauerngehöfte zerstreut auf dem ganzen Gut, in der Ferne wie graue Erdhügel aussehend. Das Getreide wird vom Bauer größtentheils mit der Spreu gemahlen und zu Brot gebacken. Bis zum Jahr 1820 war dieses Volk im strengsten Sinne des Wortes leibeigen, konnte verkauft, verschenkt, vererbt und wie sonst aus einer Hand in die andere gehen. Daß es in diesem Verhältnisse des Erbseins an zahlreichen Mißhandlungen und Bedrückungen nicht gefehlt hat, läßt sich leicht denken. Indessen verdankt dieses Volk der Humanität des verewigten Kaisers Alexander und des sehr gebildeten liefländischen Adels seine Freiheit. Freilich ist mit der Freilassung dem Bauer kein Besitz an Grund und Boden zugesichert und ihm auch verboten, in ein anderes Gouvernement überzugehen, wodurch denn sein Verhältniß bei harter Frohne immer noch drückend genug ist. Von jetzt an trat der Bauer zu seinem ehemaligen Erbherrn in ein Pachtverhältniß, wobei der Pacht in Frohnen und kleinen Naturalabgaben, wie z. B. Hühnern, Lämmern, Flachs, Hanf, Honig etc. besteht. Die Frohnen als Pacht sind aber aus den, zur Zeit der Leibeigenschaft entstandenen Wackebüchern genommen und meist noch so hart, daß dem Bauer zu Bedienung seines Pachtgrundstückes die wenigste Zeit übrig bleibt. Nichtableisten der Frohne oder sonst Ungehorsam gegen den Gutsherrn zieht in der Regel körperliche Züchtigung mittels derber Stockschläge nach sich. Mißwachs, Viehsterben, oft auch harter Druck der Gutsherrn hatten seit mehreren Jahren diese armen Menschen so heruntergebracht, daß oft viele den schrecklichsten Hunger litten, und nicht selten den Gutsherrn, wenn er menschlich war, große Opfer an Lebensmitteln, Saatfrucht etc. kosteten.

Als daher im vorigen Jahre verabschiedete und-beurlaubte Soldaten ihre Brüder überredeten, sie könnten nach dem südlichen Rußland überziehen, dort würde ihnen der Kaiser Land in Eigenthum schenken, so konnte ihnen dieses nur eine willkommene Erscheinung sein, und es eilten ganze Scharen nach Riga, um sich dort einschreiben zu lassen. Hier sagte man ihnen jedoch, in ein anderes Gouvernement Auszuwandern sei nach dem Freilassungsbefehl nicht gestattet, was eine allgemeine Aufregung veranlaßte. Zahlreiche Widersehtlichkeiten gegen die Behörden fanden statt, die nur durch Einrückung von Militär unterdrückt werden konnten. Schon seit November v. J. sitzt nun eine Kommission nieder, um die bäuerlichen Verhältnisse zu regulieren, und der Adel ist nicht abgeneigt, dem Bauer Grundbesitz zuzugestehen, wodurch sich denn wohl seine Lage für die Zukunft besser gestalten dürfte.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, d. 8. März 1842.			Pr. Cour.			Pr. Cour.			
	W	Gr	Brief.	Geld.		W	Gr	Brief.	Geld.
St. Schuldsch.	4	105	104 1/2		Actien.				
Pr. Engl. Obl. 30.	4	—	102 1/2		Brl. Potsd. Eisenb.	5	124 1/2	—	
Präm. Sch. der Seehandlung.	—	—	82 1/8		do. do. Prior. Act.	4 1/2	103 1/2	—	
Kurm. Schuldv.	3 1/2	102 2/3	102 1/6		Mgd. Spz. Eisenb.	—	111 1/4	110 3/4	
Brl. Stadt-Obl.	4	—	104		do. do. Prior. Act.	4	—	102 1/4	
Elbinger do.	3 1/2	—	—		Berl. Anh. Eisenb.	—	107 1/2	—	
Bay. do. in Th.	—	48	—		do. do. Prior. Act.	4	103	102 1/2	
Westp. Pfandbr.	3 1/2	102 5/8	102 1/8		Düss. Elb. Eisenb.	5	84	—	
Großh. Pos. do.	4	—	105 1/2		do. do. Prior. Act.	5	101 3/4	101 1/4	
Bayr. Pfandbr.	3 1/2	—	102 1/4		Rhein. Eisenb.	5	97 3/4	96 3/4	
Pomm. do.	3 1/2	102 11/12	102 5/12		Gold al marco	—	—	—	
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	103 1/8	102 5/8		Friedrichsd'or	—	13 1/2	13	
Schlesische do.	3 1/2	102 1/4	101 3/4		Anderer Goldmünzen à 5 Th.	—	9 1/12	8 7/12	
					Disconto	—	3	4	

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Halle, den 8. März.

Weizen	2	thl.	—	sgt.	—	pf.	bis	2	thl.	15	sgt.	—	pf.
Roggen	1	—	5	—	—	—	—	1	—	11	—	3	—
Gerste	—	—	21	—	3	—	—	—	—	25	—	—	—
Hafer	—	—	13	—	9	—	—	—	—	17	—	6	—

Magdeburg, den 8. März. (Nach Wispeln.)

Weizen	38	—	56	thl.	Gerste	21	—	22 1/2	thl.
Roggen	33	—	35 1/2	—	Hafer	14 1/2	—	16	—

Bekanntmachungen.

Auktion in Zörbig. Im Hause des Bierbrauer Naumann sollen, **Mittwoch den 16. März** und folgende Tage, verschiedene Mobilien, als: Meubeln, Bücher, Betten, Uhren (worunter eine noch ganz neue 14 Tage gehende Alabaster-Uhr mit Glasglocke), Kleider, Kupfer- und Zinngeschirr u. gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden. Kauflustige werden hierzu eingeladen.

Eine zweispännige Rossmühle mit Walzen und Steinen, drei Paar Stampen und ein darin befindlicher Mahl- und Schrotgang ist veränderungshalber billig zu verkaufen.

Näheres ertheilt der Kaufmann Meyer in Lobejün.

Ein anständiges junges Mädchen wünscht als Jungfer oder Ladenmädchen zum 1. d. M. ein Unterkommen durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße No. 209.

Fruchtmarkt.

— Berlin, vom 4. März. Branntwein-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus in der Zeit vom 25. Febr. bis 3. März d. J. waren: 13 3/4 — 13 2/3 Thlr. pro 200 Quart à 54 pEt. oder: 10,800 pEt. nach Tralles. Korn-Spiritus ohne Geschäft.

Weizen, selber Schlef 68 à 65 Thlr., weißer 71 à 68 Thlr. nominell. Roggen pr. April 36 à 35 3/4 Thlr., pr. Mai/Juni 36 1/2 à 36 Thlr., pr. Juni/Juli 37 1/2 à 37 Thlr., pr. Juli 38 Thlr. bez. und Brief.

Rüßöl ungemein flau, loco 12 à 11 1/2 Thlr., pr. April/Mai, Mai/Juni mit 12 Thlr. offerirt, pr. Herbst 11 3/4 Thlr. bezahlt und dazu noch anzukommen.

Spiritus-Preise vom 25. Februar bis 3. März: Freitag den 25., Sonnabend den 26., Montag den 28., Dienstag den 1. März 13 5/8 à 13 3/4 Thlr., Mittwoch den 2., Donnerstag den 3. 13 2/3 à 13 3/4 Thlr.

Wasserstand zu Halle

am 9. Februar:

Oberhaupt 7 Fuß 1 Zoll.
Unterhaupt 9 Fuß 5 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 7. März: Nr. 11 und 3 Zoll.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 8. bis 9. März.

Im Kronprinzen: Hr. Rittergutsbes. v. Malsburg a. Pommern. Hr. Ober-Conducteur Friesbach a. Dessau. Hr. Fähnrich Mellin a. Koblenz. Hr. prakt. Arzt Adeltung a. Oldenburg. Hr. Kaufm. Freystadt a. Leipzig. Hr. Kaufm. Reichhor a. Iserlohn. Hr. Kaufm. Neuhaus a. Pabelberg. Hr. Kaufm. Wintopp a. Leipzig. Frau Hofrath'n Hermes a. Berlin.

Stadt Zürich: Hr. Amtm. Heidenreich a. Fraßdorf. Hr. Amtm. Jacobs a. Memleben. Hr. Kaufm. Hess a. Eilenburg. Hr. Kaufm. Lüdecke a. Köthen. Hr. Kaufm. Herrmann a. Berlin.

Goldenen Ring: Frau Amtm. Nebelung a. Helfta. Hr. Amtm. Dralle a. Schortewitz. Hr. Apotheker Mayer a. Berlin. Hr. Prediger Franz a. Schochwitz. Hr. Kaufm. Thal a. Dresden.

Goldenen Löwen: Hr. Rittergutsbes. v. Gotthardt a. Herdorf. Hr. Conducteur Ulrich a. Berlin. Hr. Lehrer Golsch a. Naumburg. Hr. Prediger Reichardt a. Tangermünde. Hr. Kaufm. Riemer a. Magdeburg.

Stadt Hamburg: Hr. Lehrer Waldmann a. Helligensstadt. Hr. Fabr. Zietzsch, Hr. Lieut. Herzberg u. Hr. Kaufm. Engelhardt a. Berlin. Hr. Kaufm. Hoffmann a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Ebert a. Kassel. Hr. Rentier Schlichter a. Stettin. Fräul. Joachim a. Nordhausen.

Ein mit guten Attesten versehener junger Verwalter sucht zu Ostern oder Johannis ein Engagement und ist, indem er auf Verbesserung rechnet, mit einem mäßigen Gehalte zufrieden. Alles Nähere durch J. G. Fiedler, kleine Steinstraße No. 209.

Gefunden

ist ein Kavallerie-Offizier-Säbel und kann der Eigenthümer denselben gegen Erstattung der Insertionskosten abholen lassen bei Schurig in Gröbers.